Spilophora trichophora n. sp.

Fig. 4a—c, Taf. 1.

Nur ein jugendliches Exemplar vorliegend.

Äußeres.

Größenverhältnisse.

juv.

L = 0,440 mm
D = ?
α = ?
β = 4,9
γ = 7,1

Das Tier war leider gequetscht, so daß der Durchmesser nicht gemessen werden konnte.

Die Körpergestalt ist eher etwas gedrungen und plump, nach hinten stärker verjüngt als nach vorn.

Die Ringelung der Haut ist deutlich und geht vom Kopfende bis zur Schwanzspitze; jeder Ring ist mit einer Querreihe länglich runder Punkte verziert; soviel ich beurteilen konnte, stehen die Punkte in gleicher Größe auch auf den dorsalen und ventralen Medialflächen. Allerdings schien es mir, als ob auf den Lateralflächen des Vorderendes ihre Anordnung eine regelmäßigere sei als sonst. Die Punkte stehen nach meinem Dafürhalten auf den Hautringen selbst, also nicht interannulär. Die Form der Punkte und ihre Anordnung erinnert stark an die Verhältnisse beim Genus *Cyatholaimus*. Die Haupteigentümlichkeit der Haut besteht aber in ihrem Besatz von langen, feinen Borsten, die in nicht sehr regelmäßigen Abständen den Submediallinien entlang stehen und einen Hauptfaktor des habituellen Bildes ausmachen. Neben diesen Borsten

habe ich vereinzelt auch runde Papillen gesehen, wie sie für einige Arten des Genus *Cyatholaimus* so charakteristisch sind.

Die lateralen Längswülste gleichen von der Fläche gesehen ebenfalls denjenigen des letzterwähnten Genus; das Vorkommen von Medialwülsten halte ich für sicher; deutlich waren die sie bildenden Zellen in der Seitenlage des Tieres im optischen Längsschnitt zu sehen. Seitenmembranen fehlen ganz.

Das Kopfende ist nicht abgesetzt; sein Vorderrand ist wenig vorgewölbt; Lippen waren nicht zu erkennen; vermutlich sind aber Papillen vorhanden; doch können die Bildungen, die ich für solche hielt, auch den Mundeingang stützende Längsrippen gewesen sein. Vielleicht sind aber beide Bildungen vorhanden.

Auffällig sind die 4 submedianen Kopfborsten, da sie außerordentlich lang sind. Die Seitenorgane konnte ich leider nicht auffinden; eine quere, spaltartige Bildung war zu undeutlich, um sicher beurteilt zu werden.

Der Schwanz hat auch wieder eine Form, die stark an einige *Cyatholaimus*-Arten erinnert; er ist gleichmäßig kegelförmig verjüngt (vgl. Fig. 4c).

Innere Organisation.

Darm. An der Basis der Mundhöhle steht ein relativ großer dorsaler Zahn, dessen Spitze nach vorn gerichtet ist; die Bewegungsmuskulatur dieses Zahnes ist außerordentlich kräftig und erinnert in Anordnung und Ausbildung auffällig an *Hypodontolaimus inaequalis* (Bast.). Übrigens gilt dies auch für den Zahn, der wie dort eine Apophyse in die muskulöse Anschwellung bildet, die unmittelbar zum Muskelansatz dient. Das Ösophagusrohr hat hinter der Mundhöhle eine ziemlich ausgeprägte zylindrische Form, schwillt aber am Ende zu einem Bulbus an, der nicht scharf abgesetzt ist und auch nicht stark fibrilläres Gewebe zu besitzen scheint.

Der Nervenring umkreist den Ösophagus hinter dessen Mitte; er ist bei einer Ösophaguslänge von 0,090 mm 0,061 mm vom Vorderende entfernt.

Das Excretionssystem besteht aus 3 kleinen Ventraldrüsenzellen, die etwas hinter der Cardia ventrad vom Mitteldarm liegen. Der Porus öffnet sich sehr wahrscheinlich direkt vor dem Bulbus, wie bei *Hypodontolaimus inaequalis;* doch habe ich viel weiter vorn, nahe dem Kopfe ebenfalls eine einem Porus ähnliche Bildung gesehen, so daß ich die Frage nicht endgültig lösen kann.

Die Schwanzdrüsenzellen waren nur undeutlich erkennbar, liegen aber ziemlich sicher alle im Schwanzabschnitt selbst. Das terminale Drüsenausführungsröhrchen ist kegelförmig und nur undeutlich abgesetzt. Ein anhängender, kräftiger Secretfaden zeigt, daß die Schwanzdrüsen sehr leistungsfähig sind.

Bemerkungen. Die Zuteilung zum Genus *Spilophora* ist nur eine provisorische. Die nächsten Beziehungen scheint die Form zu *Hypodontolaimus inaequalis* Bast. zu haben; manches erinnert auch an Verhältnisse bei *Cyatholaimus.* Bei der heutigen ungenügenden Fassung der Genusdiagnose für *Hypodontolaimus* bringe ich die Form vorläufig zu *Spilophora,* was um so begründeter ist, da ja die Geschlechtsorgane und ihre Annexbildungen nicht bekannt sind.

Die neue Art wird auch in erwachsenen Exemplaren leicht an der Beborstung, an dem Bau der Mundhöhle und an der Form des Vorderdarmrohrs zu erkennen sein.

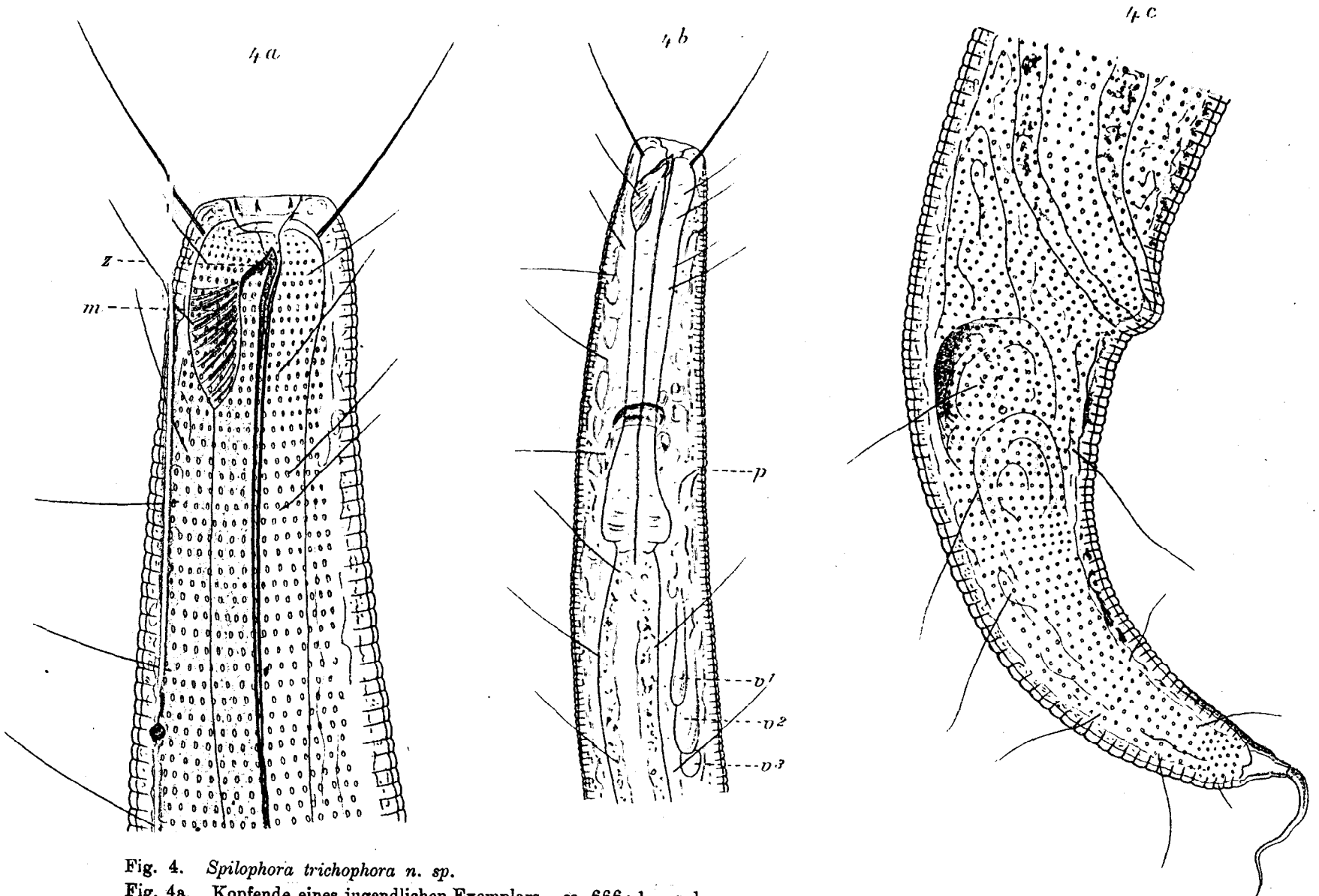

Fig. 4. *Spilophora trichophora n. sp.*

Fig. 4a. Kopfende eines jugendlichen Exemplars. ca. 666 : 1. *a* dorsaler Zahn. *m* Muskeln zur Bewegung desselben.

Fig. 4b. Vorderende. ca. 340 : 1. *v* 3 hintereinanderliegende Ventraldrüsenzellen. *p* Excretionsporus.

Fig. 4c. Schwanzende. Aus dem terminalen Drüsenausführungsröhrchen hängt auch hier ein langer Secretfaden heraus. 666 : 1.

Fig. 5. *Chaetosoma sp.*; ein jugendliches Tier in Seitenansicht; von den tubulösen Ventralanhängen sind nur die der linken Seite gezeichnet. ca. 340 : 1.